

Osternacht, 11.04.2020

1. L.: (1) Gen 1,1.26-31a (Kurzform)

"Gott erschuf den Menschen als sein Bild ... männlich und weiblich"

2.L.: (3) Ex 14,15 - 15,1

"Die Ägypter (alle Menschen) sollen erkennen, dass ich der Herr bin".

3.L.: (5) Jes 55, 1-11

"Ich schließe mit euch einen ewigen Bund".

Ep.: Röm 6, 3-11

"Sind wir mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden".

Ev.: Mt 28, 1-10

"Der Engel aber sagte zu den Frauen: ... er ist auferstanden ...".

Empfehlung: Lesen der Texte
darüber nachdenken
dann: Lesen der Homilie

Homilie

1. Ein weiter Bogen wird durch die heutigen Schrifttexte gezogen: Von der Schöpfung über die Befreiung, dem Bundschluss bis zur Auferstehung Jesu. Dieser Bogen weist natürlich Lücken auf, wenn wir unser logisches Denken anlegen. Lücken, die einer logischen Abfolge im Weg stehen. Aber: Die Heilige Schrift bietet weder einen historischen Tatsachenbericht, noch unbedingt eine logische Abfolge, sondern: Heilige Schrift ist Verkündigung. Verkündigt wird anhand von Geschichten, die immer wieder vor einem historischen Hintergrund erzählt werden, eine wichtige Aussage: Gott liebt die Menschen, er kümmert sich um sie, er steht hinter und zu ihnen, mag auch geschehen, was so kommt - er hält die Fäden in der Hand, er bestimmt letztlich, was geschieht.
2. Das wollen die gehörten Schrifttexte wenigstens ansatzweise zum Ausdruck bringen.
 - Da haben wir wieder die Schöpfungsgeschichte - heute in der Kurzform von Gen 1 - gehört. Sie gipfelt in der Schöpfung des Menschen und der Aussage: "Gott erschuf den Menschen als sein Bild ... männlich und weiblich". Da ist nirgends die Rede davon, wer zuerst oder nachher geschaffen ist, auch nicht von Über- oder Unterordnung, sondern: Der Mensch ist Geschöpf Gottes, von ihm gewollt und geliebt.
 - Dann ein großer Sprung über Sündenfall und seine Folgen, die Erwählung Abrahams bis zur Ungerechtigkeit der Knechtschaft. Im Buch Exodus tritt wieder Gott / Jahwe auf den Plan, indem er unter Beweis stellt, dass Gott für sein Volk sorgt.
 - Und um das noch deutlicher zu machen, schließt er mit seinem Volk einen Bund, wie es im Jesajabericht heißt: "Ich, Jahwe, schließe mit euch einen ewigen Bund". - Danach geht es aber wieder Auf und Ab in der Geschichte des Volkes Israel, bis es von Zeit zu Zeit Hinweise von Propheten gibt, die auf einen kommenden Messias verweisen. Die Menschen des Volkes Israel warten auf diesen Messias, erwarten ihn sehnsüchtig. Aber als er dann kommt, erkennen sie ihn nicht. Ja, sie verurteilen ihn als Gotteslästerer zum Tod am Kreuz. -- So könnte das Scheitern Gottes mit dem Menschen geendet haben.
 - Nicht aber bei einem Gott, der die Menschen liebt. Er selbst durchbricht mit seinem Sohn die Spirale von Unrecht, Ungerechtigkeit, er durchbricht den Ungehorsam der Menschen mit dem Tod seines Sohnes, der als Gottmensch sich ganz dem Willen des Vaters unterwirft. Damit wird alle Schuld der

Menschen getilgt, und es beginnt Auferstehung, so wie im Frühjahr die Natur zu neuem Leben erwacht.

3. Frauen werden erste Zeugen der Auferstehung Jesu. Das Unbegreifliche eröffnet sich ihnen als Realität als Wirklichkeit. Und sie verbreiten diese gute Nachricht, die Nachricht von Ostern: Jesus ist auferstanden, er ist wirklich auferstanden. Halleluja.
4. Dem Apostel Paulus bleibt im Römerbrief nur mehr die logische Weiterführung dessen, was Auferstehung Jesu für uns Menschen bedeutet: " Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden". - Wichtig für uns, jede menschliche Existenz, ist, dass wir eine Zukunft haben, eine Zukunft im Leben Gottes, die er uns bereits seit der Schöpfung zugedacht hat.
5. Ich wünsche Ihnen allen die Freude von Ostern, die Freude darüber, dass das Leben den Tod überwindet.

Frohe, gesegnete Ostern
Ihr Pfarrer Klaus Eibl.